

INHALT

<i>Vorwort</i>	9
EINLEITUNG	
Drei Lebensläufe	
1. Eine Ahnung aus einer anderen Welt	11
2. Eine Tragik, die „normal“ war	13
3. Eine klinische Vignette	15
Nachbemerkung	18

ERSTES KAPITEL

1. Weshalb sich mit dem Thema Alter beschäftigen?

1.1. Vieles hat sich entscheidend geändert	21
1.2. Ein Rückblick auf gängige Vorstellungen	22
1.3. Zum normativen Gehalt von Altersvorstellungen	27

ZWEITES KAPITEL

2. Altern im Wandel der Kulturen

2.1. Einige Gedanken zur Verständigung	33
2.2. Neue Quellen und alte Fragen – Ein dauerndes Spannungsverhältnis	36
2.2.1. Ethnologische Quellenkritik	37
2.2.2. „Biographie“ als rekapituliertes Leben: eine Fiktion?	40
2.3. Das Alter in archaischen Gesellschaften	46
2.3.1. Ökonomien der Knappheit und die Frage der Subsistenz im Alter	47
2.3.2. Die Rolle von Eigentums- und Verfügungsrechten	50
2.3.3. Prestige und Einfluß	53
2.3.4. Einige Überlegungen zur Bevölkerungsentwicklung in der Dritten Welt	55
2.4. Das Alter in frühen Hochkulturen	60
2.4.1. Einige Hinweise zur Situation der Älteren in der chinesischen Hochkultur – Die Rolle des Vaterbildes	62
2.4.2. Zur Notwendigkeit eines neuen Akzents in der gerontologischen Forschung über das traditionelle China	66

2.4.3. Ältere Menschen in der Volksrepublik China	69
2.5. Das Alter in der Industrialisierungsphase Europas	75
2.5.1. Aspekte der Bevölkerungsentwicklung und die „Gewichtigkeit“ der Altenfrage	77
2.5.2. „... , Bürger, Bauer, Bettelmann“	88
2.5.3. „ – und Proletarier“	94

DRITTES KAPITEL

3. Altern heute

3.1. Die mittleren Jahre und die „neuen Alten“	101
3.2. Ältere Arbeitnehmer	104
3.2.1. Prozesse des Umbruchs	106
3.2.2. Arbeitsmarktrisiko und die Alternativrolle des Frühpensionisten .	108
3.2.3. Der doppelte Anpassungszwang und die Chance des Lernens	110
3.2.4. Perspektiven und Vermutungen	112
3.3. Arbeitsleben und Pensionierungserwartungen in der Stahlindustrie – Ein Fallbeispiel aus Österreich	115
3.3.1. Die Studie	118
3.3.2. Balance-Arbeit und die Struktur erlernter Dispositions- spielräume	121
3.3.3. Schweißer, Krankheit und das Ganze nochmal tun	123
3.3.4. Erwartungsoptimisten, -pragmatisten, -pessimisten: Gesundheits- probleme und der Status geminderter Lebensenergie	126
3.3.5. Die Träume, das Machbare, und was vorher war	132
3.4. Die „alten Alten“	135
3.4.1. Die Kosten und die Ethik	138
3.4.2. Entwicklungstendenzen in der Altenhilfe	145
3.5. Der ältere Mensch und die Familie	
3.5.1. Familie als Gegenstruktur zur Gesellschaft?	153
3.5.2. Entwicklungen in den Haushaltsstrukturen	155
3.5.3. Hilfeleistungen in der Familie	155
3.5.4. Die Älteren, die Familie und die Bürokratie	157

VIERTES KAPITEL

4. Lebenslage und ökonomische Situation im Alter – Fragen der Benachteiligung

4.1. Vielschichtige Wirklichkeiten	161
4.2. Einkommensunterschiede im Alter sind Effekte von Lebensein- kommen-Unterschieden	162
4.3. Die schwierige Frage nach den Armutsverhältnissen	164
4.4. Ausgabenhöhe und Konsumstruktur verändern sich im Alter	166

FÜNFTES KAPITEL

5. Gedanken zu Erfahrung, Lernen und Bildung im Alter

- 5.1. Vom Problematischen des Fraglosen 169
- 5.2. Intelligenzforschung und ihr relativer Nutzen 171
- 5.3. Alltagserfahrung und Intelligenz – ein offenes Problem 174

SECHSTES KAPITEL

6. Praktische Hinweise und Deteilinformationen – ein Anhang

- 6.1. Die wichtigsten Sozialdienste in Österreich und andere Angebote . 179
 - 6.2. Pflegeheime: ihre Organisation und Angebote 181
 - 6.3. Die Entwicklung der älteren Bevölkerung in Österreich nach
Bundesländern 184
 - 6.4. Wichtige Adressen für ältere Menschen in Österreich 196
- Verwendete Literatur* 200